

Bericht der Schulpflege vom 15. Mai 2006

Bewegungsarmut bei Schulkindern

(S1.062.)

(Interpellation von Roger Bachmann)

Roger Bachmann, Mitglied des Gemeinderates, und 12 Mitunterzeichnende haben am 20. Januar 2006 folgende Interpellation eingereicht:

"Obwohl immer mehr Kinder als Folge der Bewegungsarmut Gewichtsprobleme haben, wird der Sportunterricht an der Volksschule unterbewertet, was gesundheitlichen und sozialen Schäden Vorschub leistet. Vielerorts hat man erkannt, dass die Bewegung des Kindes für die Entwicklung von zentraler Bedeutung ist:

So soll bsp. das Projekt "Burzelbaum" der Stadt Basel im Kindergarten zu regelmäßiger Bewegung animieren, damit motorische und kognitive Fähigkeiten gefördert werden. Die im Kanton Zug domizilierte Cleven-Becker-Stiftung hat im vergangenen "Jahr des Sports" ausserdem das nationale Projekt zur Einschränkung der Bewegungsarmut bei Kindern "fit-4-future" gestartet, das u.a. auch Bildungsprojekte fördert.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Schulpflege um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Ist die Schule Dietikon darum bemüht die Bewegung der Kinder im Rahmen des Schulunterrichts und insbesondere in den Pausen zu fördern?*
- 2. Wäre die Umsetzung des Projektes "Burzelbaum" oder einer gleichwertigen Alternativlösung an den Dietiker Kindergärten mit den bestehenden Ressourcen denkbar?*
- 3. Ist die Schulpflege bereit zu prüfen, ob eine Integration der Schule Dietikon in die Aktion "fit-4-future" möglich und sinnvoll ist?"*

Die Schulpflege beantwortet die Interpellation wie folgt:

Wenn heute vermehrt bei Kindern von Bewegungsarmut und Gewichtsproblemen gesprochen wird, so ist dies weniger ein schulisches als ein gesellschaftlich-familiäres Problem, denn der Sportunterricht an der Volksschule wird nicht unterbewertet. Verglichen mit früheren Jahren haben heute der Sport und der Sportunterricht während der obligatorischen Schulzeit einen wesentlich höheren Stellenwert. Der Sport wird im Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich als eigener Unterrichtsbereich aufgeführt und wird mit drei Wochenlektionen in allen Klassen während der ganzen Dauer der Schulpflicht angeboten. Der Sport in der Schule geht vom natürlichen Bewegungsbedürfnis des Kindes und von der Freude an der Bewegung aus. Bewegung ist ein Wesensmerkmal des Menschen und unterstützt eine harmonische Entwicklung der Jugendlichen. Der Sportunterricht ist ein bedeutsamer Teil der Gesamterziehung. Dementsprechend definiert der Lehrplan eine Reihe von Richtzilen und legt die Stufenlehrpläne im Detail fest.

Zu Frage 1

Die Lehrpersonen sind sich bewusst, dass die Bewegung für die Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung ist. Sie bemühen sich darum, dem Bewegungsbe-

dürfnis der Kinder im Rahmen des regulären Schulunterrichts Rechnung zu tragen und es gezielt zu mehr Bewegung anzuregen. Auch während den Schulstunden achten die Lehrpersonen darauf, dass sich die Kinder bewegen können.

Möglichkeiten zur Bewegung während den Lektionen, auch im engen Rahmen eines Schulzimmers, ergeben sich in vielfältiger Weise, wie Bewegungs-, Haltungs- und kinesiologische Übungen als Morgenritual bei Unkonzentriertheit und zur Auflockerung, Wahl einer "bewegten" Arbeitsform wie Stationenbetrieb, Postenlauf, Wanderdiktat, Verbindung von Lernaufträgen mit Bewegung, mehrmaliger Ortswechsel während der Lektion, Bewegungslieder im Musikunterricht, Singen im Stehen und Gehen, rhythmische Übungen oder Arbeiten im Schulhauskorridor und im Freien.

In allen Schulhäusern legt die Lehrerschaft grossen Wert darauf, dass sich die Kinder bei jedem Wetter in jeder Pause auf dem Pausenplatz aufhalten. Je nach "Mode" spielen sie Hüpfspiele, Seilspringen, "Fangis" und ähnliche Bewegungsspiele. An Ideen mangelt es in keiner Weise. Den Unterstufenkindern steht in vielen Klassenzimmern eine Spielkiste mit Springseilen, Bällen, Stelzen usw. zur Verfügung. Es ist ihnen erlaubt, auch Spiel- und Sportgeräte von zu Hause mitzubringen. Die Pausengestaltung (Bewegung und Ernährung) wird im Unterricht thematisiert, neue Spiele werden angeregt und ausprobiert.

Verschiedene Arbeitsgruppen beschäftigen sich laufend mit einer wirksamen, auf die Entwicklung der Kinder ausgerichteten Gestaltung der Pausen und der Pausenplätze und bemühen sich um kindgerechte Anlagen. Dabei spielen Funktionalität und Anreiz eine wichtige Rolle, um die Bewegung, Kreativität und Spiellust der Kinder zu fördern. Dies ist beispielsweise mit dem Dschungel-Pausenplatz in der Schulanlage Wolfsmatt bestens gelungen. Klettergerüst, Wackelbrücke, Kletternetz, Sprungmatte und der Dschungelpfad locken die Kinder auch bei Regenwetter auf den Pausenplatz.

Darauf wird auch bei der Gestaltung der Spielplätze bei den einzelnen Kindergärten geachtet. So werden heute nicht nur Spielgeräte zur Verfügung gestellt, sondern es wird auch das Gelände mit Erdhügeln, Kriechröhren u.ä. entsprechend gestaltet.

Zu Frage 2

Eine Arbeitsgruppe der Kindergartenkommission hat das Projekt „Burzelbaum“ geprüft und dabei festgestellt, dass für dessen Durchführung ein nicht zu unterschätzender Aufwand betrieben werden muss. Neben der Weiterbildung der beteiligten Kindergärtnerinnen an vier Nachmittagen, einem Elternabend mit Beteiligung von Fachpersonen und einer bewegungsfreundlichen Umgestaltung der Kindergärten mit Hilfe von Fachpersonen müssten tägliche gezielte Bewegungsangebote, Projektevaluation und regelmässige Rundschreiben an die Eltern erfolgen. Sinnvoll wäre auch eine begleitende Ernährungsberatung. Eine Umfrage bei den Kindergärtnerinnen hat ergeben, dass dieses Projekt der Mehrzahl der Befragten zu aufwändig erscheint.

Als Alternative und den Bedürfnissen besser entsprechend wurde vorgeschlagen, jeden Kindergarten mit einer Grundausstattung von Geräten aufzustocken. Somit könnte gewährleistet werden, dass die bereits im täglichen Unterricht eingeplanten spielerischen Bewegungsaktivitäten und Geschicklichkeitsübungen optimiert werden. Viele Einrichtungen sind in den Kindergärten schon vorhanden. Für die restliche Beschaffung müsste ein Zeitraum von ca. drei Jahren vorgesehen werden.

Weit wichtiger ist die Möglichkeit zur regelmässigen Benützung der Turnhallen in den Schulanlagen sowie der Singsäle für den Musikunterricht.

Zu Frage 3

In den Schulhäusern ergab die Prüfung der Aktion „fit-4-future“ ein zwiespältiges Bild. Grundsätzlich ist jede Förderung der Bewegung bei Schulkindern sinnvoll. Dies ist aber auf ganz verschiedene Arten möglich. „fit-4-future“ stellt eine grosse Menge mit Spielgeräten zur Verfügung, welche die Kinder in der Pause brauchen können. Da die Schule über das Sportbudget aber bereits in etlichen Klassen Spielgeräte zur Verfügung stellt, diese in den Klassenzimmern aufbewahrt und nach Bedarf in den Pausen benützt werden, sind weitere Vorteile dieser Aktion nicht ersichtlich. Einige Lehrpersonen erachten das Projekt als überdimensioniert, anderen erscheint es sinnvoll.

Weitgehend einig ist sich die Lehrerschaft aber darüber, dass der Hauptgrund für die verbreitete Bewegungsarmut nicht in der Schule zu suchen ist, sondern im bewegungsarmen Elternhaus und in den entsprechenden Freizeitgewohnheiten mit übermässigem Fernsehkonsum und Computerbenützung. Es fällt auf, dass einige Kinder schon mit einem eingeschränkten Bewegungsrepertoire in die Schule kommen. Diese Defizite lassen sich in der Schule allein nicht ausgleichen. In Elterngesprächen und an Elternabenden werden Fragen der Bewegungsarmut und Essgewohnheiten von den Lehrpersonen regelmässig thematisiert. Weiter weist die Lehrerschaft die Eltern immer wieder darauf hin, die Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren. Der Erfolg dieser Appelle ist aber eher mässig.

Ergänzend ist auf den regelmässigen Schwimmunterricht hinzuweisen. Auch im Schulalltag ist sich die Lehrerschaft des Problems der Bewegungsarmut bewusst und gibt dazu mit einem breiten Angebot von Aktivitäten Gegensteuer, z. B. Arbeiten im Schulgarten, Lehrausgänge, Monatswanderungen (Erkundung von Dietikon, Jahreszeiten erleben), Projektwochen zu einem Bewegungsthema (Zirkus, Velofahren), Klassenlager, Schulreise, Theaterspiel, Veloausflug, Schwimmen im Freibad, Schneetag der Mittelstufe, Schlittelnachmittag, Schlittschuhlaufen, Teilnahme von Klassen an Turnieren, Wettkämpfen und Läufen, jährlicher Sporttag und Sternwanderung, Funday (Kennen lernen der Sportvereine). Auch beteiligten sich im vergangenen "internationalen Jahr des Sports" einzelne Klassen am Projekt „Schule bewegt“. Weiter verfügt die Schule über ein umfassendes Angebot an ausserschulischer sportlicher Betätigung. Im freiwilligen Schulsport haben im vergangenen Jahr über 900 Kinder und Jugendliche in 16 verschiedenen Sportarten an 51 Kursen teilgenommen.

Referent: Schulpräsident Gaudenz Buchli

060515 Bewegungsarmut Antwort.doc

NAMENS DER SCHULPFLEGE
Der Präsident: Leiterin Schulabteilung:

versandt am:

Gaudenz Buchli Evelyn Quaini